

Vierter Aufzug.

I. Scene.

Ebenfallselbst. Vor dem Hause des Titus.

Titus und Marcus, dann der junge Lucius, mit Büchern unterm Arm,
läuft vor Lavinien, die ihm nachfolgt.

Knabe. Großvater, hilf! Ruhme Lavinia
Verfolgt mich allenthalb, weiß nicht warum.
Sieh, Oheim Marcus, sieh wie schnell sie kommt!
Ach, liebste Ruhm', ich weiß nicht, was du willst?

Marcus Andronicus.
Komm zu mir, Lucius, fürchte nicht die Ruhme.

Titus Andronicus. Sie liebt dich, Kind, zu sehr, dir Leids zu thun.

Knabe. O ja, als noch mein Vater war in Rom!

Marcus Andronicus. Was deuten diese Zeichen, teure Nichte?

Titus Andronicus. Fürchte nicht, Lucius; etwas meint sie jetzt.

Sieh, Lucius, sieh, wie sie sich mit dir abgiebt;

Sie will, daß du ihr wohin folgen sollst.

Ah, Kind, Cornelia las ihren Söhnen

Eifriger nie, als sie dir vorgelesen

Anmut'ge Poesie und Tullius' Redner.

Marcus Andronicus. Erträßt du nicht, weshalb sie dir so anliegt?

Knabe. O Herr, ich weiß nicht, noch errat' ich es,

Wenn nicht ein Wahnsinnsanfall sie ergriß.

Denn oftmals hört' ich vom Großvater schon,

Den Geist verwir' ein Übermaß des Grams,

Und las, wie die trojan'sche Pecuba

Toll ward durch Kummer. Das erschreckte mich

Obschon ich weiß, die edle Ruhme liebt

So zärtlich mich, wie nur die Mutter je,

Und nur im Fieber könnte sie mich schreden.

So warf ich denn die Bücher hin, und lief

Vielleicht um nichts. Doch, Ruhme, seid nicht böß;

Und, Base, wenn mein Oheim Marcus mitgeht,

Dann bin ich gern zu folgen Euch bereit.

Marcus Andronicus. Das will ich, Lucius.

(Lavinia blättert in den Büchern, die Lucius hat fallen lassen.)

Titus Andronicus. Wie nun, Lavinia? Was bedeutet dies?

Hier muß ein Buch sein, das sie wünscht zu sehn.

Welches von diesen? Knabe, schlag sie auf!

Doch du hast mehr, und Besseres gelesen;

Komm, wähl in meinem ganzen Bücherfaß.

Und so bergiß ein Leid, bis das Geschick
Enthillt den höll'schen Stifter dieser That.

Welch Buch?

Was hebt sie wechselnd ihre Arm' empor?

Marcus Andronicus.

Sie meint wohl, den' ich, daß noch mehr als ein

Mitschuld'ger war der That. Gewiß, so war's;

Wo nicht, ruft sie des Himmels Rache auf.

Titus Andronicus. Lucius, welch Buch ist das, woran sie stößt?

Knabe. Herr, des David Metamorphosen sind's;

Die Mutter gab sie mir.

Marcus Andronicus. Aus Liebe zur Verstorbenen

Wählte sie's aus der Menge wohl heraus.

Titus Andronicus. Still! Wie emsig sie die Blätter wendet!

Helft ihr!

Was sucht sie doch? Lavinia, soll ich lesen?

Bon Philomele ist's die trag'iche Mär,

Die tödtlich Terens schändete. Ich fürchte,

Auch dir geschah so, eh' man dich verstümmelt.

Marcus Andronicus. Sieh, Bruder! Sieh, wie sie die Blätter prüft.

Titus Andronicus. Wardst du so überrascht, mein süßes Kind,

Wißhandelt so, entehrt, wie Philomele?

Im öden, mitleidslosen, düstern Wald?

Seht, seht!

Ja, solch ein Thal ist dort, wo wir gejagt —

O hätten wir doch nie, nie dort gejagt! —

Des Abbild, das der Dichter hier beschreibt,

Bon der Natur gemacht zu Mord und Notzucht.

Marcus Andronicus. Wie schuf so wüsten Thalgrund die Natur,

Wenn Götter der Tragödien sich nicht freun?

Titus Andronicus.

Gieb Zeichen, Kind, — nur Freunde siehst du hier,

Wer ist der Römer, der die That gewagt?

Schlich Saturnin heran, wie einst Tarquin,

Als er vom Heer sich zu Lucretien stahl?

Marcus Andronicus. Setz dich, Lavinia; Bruder, setz dich her

Apollo, Pallas, Jupiter, Mercur,

Erleuchtet, führt mich auf des Frevels Spur!

Bruder, sieh her; geliebte Nichte, sieh.

(Er schreibt seinen Namen mit seinem Stabe, den er mit dem Munde und den
Fäßen führt.)

Hier auf dem ebenen Sande, wenn du kannst,

Schreib du, wie ich jetzt meinen Namen zog,

Ganz ohne Hilf und Beistand meiner Hand.

Versucht das Herz, das uns zu dem Behelf zwang!
Schreib, süßes Kind! und zieh ans Licht zulezt,
Was unsrer Rach' entdecken will der Himmel.
Leut ihre Feder, Gott! ihr Leid zu schreiben,
Thu uns den Frevler und die Wahrheit kund!

(Sie nimmt den Stab in den Mund, führt ihn mit den Armstumpfen und schreibt.)

Titus Andronicus. O Bruder! Lies, was sie geschrieben hat!
Stuprum — Chiron — Demetrius.

Marcus Andronicus. Was? Tamoras veruhntes Knabenpaar
Vollbringer dieser blut'gen Greuelthat?

Titus Andronicus. — Magne Dominator Poli,
Tam lentus audis scelera? tam lentus vides?

Marcus Andronicus. O, ruhig, teurer Bruder! Schrieb sie gleich
Mehr als zu viel auf diesen Boden hin,
Die Sanftmut selbst zur Aufrühr zu empören,
Zu zornigem Ausschrei Kinderstimm zu wappnen.
Knie mit mir nieder, Bruder, Knie, Knie,
Und Knab', auch du, des röm'schen Hector Trost;
Schwört mit mir — wie mit dem unsel'gen Gatten
Und Vater der entehrten keuschen Frau,
Einst Brutus für Lucretiens Schändung schwur —
Ausüben wollen wir nach bestem Rat
Tödliche Rach' an jenen tüd'schen Goten,
Sie morden, oder selbst in Schmach verderben.

Titus Andronicus. Gewiß, gewiß, wenn du nur wüßtest, wie?
Doch hüte dich; jagst du die Bärenbrut,
Erwacht die Alte, wie sie dich nur wittert.
Noch ist sie mit dem Löwen eng im Bund,
Und wiegt ihn ein, auf ihrem Rücken spielend;
Und schläft er erst, dann thut sie, was sie will.
Du bist ein junger Jäger, drum laß gut sein.
Wart nur! ein Läslein hol' ich her von Erz,
Drauf grab' ich es mit stählernem Stichel ein,
Und heb' es auf. Der tüd'sche Nord verweht
Wie der Sibylle Blätter diesen Sand,
Und dann, wie ständ's um unsere Lektion?
Was sagst du, Knabe?

Knabe. Ich sage, teurer Herr, wär' ich ein Mann,
Nicht ihrer Mutter Schlafgemach beschützte
Dies Knechtsgezücht, verfallen röm'schem Joch.

Marcus Andronicus.
Recht, wacker Knab! Oft that dein Vater schon
Das Gleiche für sein undankbares Volk.

Knabe. Und leb' ich, Dheim, thu' ich so wie er.

Titus Andronicus. Komm, geh mit mir in meinen Waffensaal,
Lucius, dich auszustatten; und mein Bursch
Soll gleich von mir den Söhnen Tamoras
Geschenke bringen, die ich senden will.

Komm, du bestellst die Bottschaft; willst du nicht?

Knabe. Mit meinem Dolch in ihrem Busen, ja!

Titus Andronicus. Nein, Kind, nicht so; ich lehr' dich andern Weg.

Lavinia, komm; Marcus, sieh nach dem Haus;

Lucius und ich, wir gehen stolz zu Hof.

Gewiß! Und dienstbeflissen nimmt man uns dort auf.

(Sie gehen ab bis auf Marcus.)

Marcus Andronicus. Götter! Könn't ihr den Guten weinen sehn,
Und lenkt nicht ein, und hegt kein Mitleid?

Marcus, verlaß ihn nicht in diesem Bahnhüh;

Mehr Wunden, gramgeschlagne, trägt sein Herz,

Als Feindesscharten sein zerhau'ner Schild;

Und doch so treu, daß er nicht Rache sucht;

Nächt, Götter, denn den Greis Andronicus! (Ab.)

2. Scene.

Ein Zimmer im kaiserlichen Palast.

Von der einen Seite treten auf Aaron, Chiron und Demetrius, von der
andern der junge Lucius und ein Diener, der ein Bündel Waffen trägt, um
welches Verse geschrieben sehn.

Chiron. Demetrius, hier ist des Lucius Sohn,

Der eine Bottschaft uns bestellen soll.

Aaron. 'ne tolle Bottschaft wohl vom tollen Alten!

Knabe. Ihr Herrn, mit aller schuld'gen Demut meld' ich

Titus Andronicus' ergebenen Gruß;

(Beiseite.) Und seh' die Götter Roms, euch zu verderben.

Demetrius. Hab Dank, mein art'ger Lucius! Was giebt's Neues?

Knabe (beiseite). Daß wir euch beid' entlarvt, das Neue giebt's,

Als schänd'ge Weiberhänder. (Laut.) Edle Herrn,

Mit Vorbedacht schickt mein Großvater euch

Die schönsten Klinge seines Waffensaals,

Als eurer würd'gen Jugend Lust und Bier,

Der Hoffnung Roms; denn also sag' er's mir,

Und so bestell' ich's jezt, und liefr' euch ab

Sein Gastgeschenk, daß, wenn ihr's einst bedürft,

Ihr stattlich seid gerüstet und bewehrt.

Und so verlass' ich' euch (beiseite) als blut'ge Schurken.

(Ab mit dem Diener.)

Demetrius. Nun, was ist dies? Ein Streif, rundum beschrieben?
Läßt sehn:

Integer vitae scelerisque purus
Non eget Mauri jaculis neque arcu.

Chiron. Der Vers steht im Horaz, ich kenn' ihn wohl;
Ich las ihn in der Schul' als Knabe schon.

Aaron. Jawohl, aus dem Horaz, Ihr tragt es gut.
(Beiseite.) Nun sieht man doch, was so ein Esel ist!

Dies ist kein Scherz; der Alte hat's entdeckt,
Und schießt mit solcher Aufschrift sein Geschloß,
Das, ohne daß sie's ahnen, trifft ins Herz.

Wär' unsre wig'ge Kaiserin wohlaufl,
Sie würde Beifall klatschen Titus' Einfall.

Doch laßt uns Ruhe gönnen ihrer Unruh.

(Aust.) Nun, junge Herrn, war's nicht ein gut Gestirn,
Das uns als Fremde hergeführt nach Rom,
Ja als Gefangne, zu so hohem Glüd?

Es that mir wohl, als ich am Burgthor tropfte
Im Weisheit seines Bruders dem Tribun.

Demetrius. Und mich ergötzt noch mehr, daß solch ein Held
Uns kriedend schmeichelt und Geschenke heut.

Aaron. Hatt' er's nicht Ursach', Prinz Demetrius?
Gingt Ihr nicht freundlich mit der Tochter um?

Demetrius. Ich wollt', wir hätten tausend röm'sche Frau'n,
Wie sie, gestellt, uns wechselnd zu erfreun.

Chiron. Ein liebevoller Wunsch! Ein fromm Gebet!

Aaron. Wär' eure Mutter hier, sie spräche Amen.

Chiron. Das thäte sie für zwanzigtausend mehr.

Demetrius. Kommt, gehn wir; und zu allen Göttern steht
Für unsre Mutter, die in Wehen liegt.

Aaron (Beiseite). Zu Teufeln steht; kein Gott will von uns wissen.
(Man hört Trompeten im Palast.)

Demetrius. Was blasen die Trompeten im Palast?

Chiron. Aus Freude wohl, weil der Kaiser Vater ward.

Demetrius. Still da! Wer kommt?

(Eine Wärterin kommt mit einem schwarzen Kinde.)

Wärterin. Gott grüß euch, liebe Herrn!

O sagt mir an, wo Aaron ist, der Mohr?

Aaron. Aaron ist hier; was soll's mit Aaron sein?

Wärterin. O lieber Aaron! Alles ist vorbei!

Nun hilf uns, sonst sei ewig Leid dein Teil!

Aaron. Was giebt's? Was soll der Zeter, das Geschrei?

Was hältst so unbeholfen du im Arm?

Wärterin. O, was ich vor der Sonne gern versteckt',
Der Kaiserin Schmach, der stolzen Roma Schimpf.
Sie ist entbunden, Herrn, sie ist entbunden.

Aaron. Von welchem Eid?

Wärterin. Sie kam ins Wochenbett.

Aaron. Nun denn, der Himmel

Geb' ihr 'ne gute Nacht! Was schickt' er ihr?

Wärterin. 'nen Teufel.

Aaron. Teufels Großmutter wär' sie

Alsdann. O holder Sproß!

Wärterin. Unholder, schnöder, schwarzer Unglücksproß!

Hier ist das Kind, so widrig wie ein Molch

Unter der weißen Kasse unsres Lands.

Dein Siegel, deinen Abdruck schickt sie dir,

Du sollst ihn taufen mit des Dolches Spitze!

Aaron. Geh mir, du Hur! Ist Schwarz so schlimme Farb'?

Du Dickkopf bist 'ne schöne Blüte, gelt?

Demetrius. Schurk', was hast du gemacht?

Aaron. Gemacht, was du

Nicht kannst zunichte machen.

Chiron. Unsre Mutter

Hast du vernichtet!

Aaron. Nein, verpflichtet, Schurke.

Demetrius. Und eben dadurch, Höllehund, vernichtet.

Beh diesem Loß! Fluch ihrer eiteln Wahl!

Verstucht also scheusäl'gen Teufels Brut!

Chiron. Er soll nicht leben!

Aaron. Sterben soll er nicht.

Wärterin. Er muß, Aaron, denn seine Mutter will's.

Aaron. Was muß er? Nun, so soll kein Mann als ich

In meinem Fleisch und Blut den Spruch vollzieh'n.

Demetrius. Auf meinen Degen spieß' ich gleich den Molch.

(Zur Amme.) Her! daß mein Schwert ihn schnell den Caraus macht.

Aaron. Gh' wühlt dies Schwert in deinen Eingeweiden!

(Nimmt der Amme das Kind und zieht.)

Halt Mörder! Euern Bruder schont ihr nicht?

Nun bei den Himmelskerzen, hell entfacht,

Die lustig schienen, als den Schelm ich zeugt',

Der stirbt durch meines Säbels scharfen Stahl,

Der meinen ältesten Sohn und Erben anrührt.

Ich sag' euch, Burschen, nicht Cneeladus,

Mit seiner droh'nden Schar aus Typhons Brut,

Noch Herkules, noch selbst der Gott des Kriegs

Raubt diese Beut' aus seines Vaters Hand.
 Was? Ihr blutdürst'gen, schalgeberzten Buben,
 Weißfalk'ge Wände, bunte Wirtshaus'schilder,
 Kohlschwarz gilt mehr als jede andre Farbe,
 Weil's keine andre Farbe auf sich duldet.
 Denn alle Wasserflut im weiten Meer
 Wäscht nicht des Schwanes schwarze Füße weiß,
 Obgleich er stündlich in der Flut sie spült.
 Sag du der Kais'rin, ich sei mündig schon,
 Herr meines Guts; entschuld'ge sie es nur!
Demetrius. So willst du deine Herrin so verraten?
Aaron. Sie ist nur meine Herrin; dies Ich selbst,
 Das Mark und Abbild meiner Jugendkraft,
 Dies ist mir teurer als die ganze Welt,
 Dies will ich schirmen aller Welt zum Troß;
 Sonst glaubt noch mancher dran von euch in Rom.
Demetrius. Dies bringt auf unsre Mutter ew'gen Schimpf!
Chiron. Verachten wird sie Rom ob diesen Fehltritts!
Wärterin. Des Kaisers Wut wird sie dem Tode weihn!
Chiron. Ich muß erröten, denk' ich diese Schmach!
Aaron. Da seht das Vorrecht, das euch Schönheit bringt!
 Verräterfarbe, die erröten preisgiebt,
 Des Herzens tiefgeheimen Rath und Schluß.
 Der Bursch hier ist von einer andern Farbe.
 Seht, wie der schwarze Schelm anlacht den Vater!
 Als wollt' er sagen: Alter, ich bin dein.
 Der ist euer Bruder, Prinzen; aufgenährt
 Vom selben Blut, das euch das Leben gab,
 Aus jenem Schoß, wo ihr gefangen wart,
 Ist er entsefelt und ans Licht gebracht;
 Eu'r Bruder von der sichern Seite, traum,
 Obgleich sein Antlitz meinen Stempel trägt.
Wärterin. Aaron, was meld' ich nun der Kaiserin?
Demetrius. Besinn dich, Aaron, wie zu helfen sei;
 Wir folgen deinem Rath, rette das Kind;
 Doch sei auf unsre Rettung auch bedacht.
Aaron. Sehen wir uns, und überlegt mit mir.
 Mein Sohn und ich sind vor euch auf der Hut.
 Bleibt dort; nun, wie's euch gut dünkt, sprecht von Rettung.
 (Sie sehen sich.)
Demetrius. Wie viele Frauen sahn dies Kind von ihm?
Aaron. Seht liebe Herrn, wenn wir uns einig sind,
 Bin ich ein Lamm; doch bietet Troß dem Mohren,

Und der ergrimnte Eber, der Gebirgsstein,
 Des Ocean stürmt nicht so wild wie Aaron.
 Nun sag noch einmal, wie viel Frauen sahn's?
Wärterin. Cornelia, die Hebamm', und ich selbst;
 Sonst nur noch die entbundne Kaiserin.
Aaron. Die Kaiserin, — die Hebamm', — und du selbst?
 Zwei schweigen wohl, ist nur die dritte fort:
 Geh hin zur Kais'rin, sprich, dies sagt' ich dir! (Er erstickt sie.)
 Quiet, Quiet! So schreit das Ferkel, das man speist.
Demetrius. Was soll das, Aaron? Warum thast du dies?
Aaron. Je nun, aus weiser Politik. Soll sie
 Am Leben bleiben, daß sie unsre Schuld
 Verrät, die schwagende Gebatrin? Nein!
 Und nun erfahrt denn meinen ganzen Plan.
 Nicht weit von hier lebt Mülteus, mein Landsmann,
 Des Weib erst gestern in die Wochen kam;
 Der gleicht das Kind; es ist so weiß wie ihr.
 Geht, kariat's ab, und gebt der Mutter Gold;
 Gebt beiden volle Auskunst über alles,
 Und wie ihr Kind hierdurch zu Ehren kommt,
 Und als des Kaisers Erbe gelten wird,
 Und an die Stelle tritt des meinigen,
 Am Hof zu säußt'gen diesen Wirbelsturm.
 Der Kaiser mög' es Herzen dann als sein's.
 Hört nun; ihr seht, ich gab ihr Arznei,
 Und ihr müßt jetzt ihr Totengräber sein: (weist auf die Amme)
 Das Feld ist nah, ihr seid ein rüstig Paar.
 Dies wohl besorgt, verliert mir keine Zeit,
 Schickt die Hebamme mir im Augenblick,
 Hebamm' und Wärterin beiseit' geschafft,
 Laßt dann die Weiber schwagen, wie's beliebt.
Chiron. Aaron, ich merke, nicht einmal der Lust
 Vertraust du.
Demetrius. Daß du so der Mutter schonst,
 Verpflichtet sie und ihre Söhne sehr.
 (Chiron und Demetrius gehen ab mit der Leiche der Amme.)
Aaron. Nun zu den Goten schnell wie Schwalbenflug;
 Dort bring' ich diesen Schatz in Sicherheit,
 Und grüß' der Kais'rin Freunde insgeheim.
 Komm du dicklipp'ger Schelm, ich trag' dich fort;
 Denn du zwingst uns zu diesen Schlichen all.
 Mit Wurzeln fütter' ich dich und wilden Beeren,
 Mit Rahm und Molken; Ziegen sollst du saugen,

In Höhlen wohnen; also zieh' ich dich
Zum tapfern Krieger und zum Feldherrn auf. (26.)

3. Scene.

Öffentlicher Platz.

Titus, der alte Marcus, der Knabe Lucius und andere treten auf mit Vögen
Titus trägt die Felle, an deren Enden Briefe befestigt sind.

Titus Andronicus. Komm, Marcus, komm; Vötern, hier ist der Ort.

Nun, Kleiner, zeig mir deine Vögenkunst;

Spanne nur tüchtig, und du triffst es wohl.

Terras Astraea reliquit;

Denk dran, mein Marcus, sie ist fort, entflohn.

Ihr nehmt euer Gerät; ihr, Vötern, müht

Das Meer ergründen und die Nege werfen;

Ihr findet sie vielleicht dann in der See.

Doch da wohnt Recht so wenig wie am Land!

Nein! Publius und Sempronius, ihr müht's thun;

Ihr grabt mir mit dem Spaten, mit dem Karst,

Dringt vor bis zu der Erde tiefstem Kern.

Dann, wenn ihr kommt in Plutos Region,

Ich bitt' euch, reicht ihm diese Bittschrift ein;

Sagt, um Gerechtigkeit und Hilfe fleht sie,

Und daß sie sandte Greis Andronicus,

Von Gram gebeugt im undankbaren Rom.

Ah, Rom! Ja, ja, ich führte dich ins Elend,

Damals, als ich des Volkes Stimmen ihm

Zuwarf, der jetzt mich heimsucht als Tyrann.

Geht, geht! ich bitt' euch, habt mir acht und forschet;

Und laßt mir ja kein Kriegsschiff undurchsucht,

Falls der Tyrann sie über Meer geschickt;

Dann, Vötern, pfeist nur nach Gerechtigkeit!

Marcus Andronicus. O Publius! Ist das nicht ein Trauerfall,

Den edlen Oheim so im Wahnsinn sehn?

Publius. Deshalb, o Herr, ist unsre nächste Pflicht,

Ihm Tag und Nacht getreulich nah zu sein

Und seiner Laune freundlich nachzugeben,

Bis Zeit ein heilsam Mittel ihm gewährt.

Marcus Andronicus. Kein Mittel, Vötern, hilft für solchen Gram!

Stoßt zu den Göttern; und ein Nachkrieg

Bergelte Rom seine Undankbarkeit,

Und räch' uns am Verräter Saturnin.

Titus Andronicus. Nun, Publius? Nun, liebe Herrn,

Sagt mir, tragt ihr sie schon?

Publius. Nein, teurer Herr! Doch Pluto läßt erwidern,

Wollt aus der Höll' Ihr Rache, schickt er sie.

Gerechtigkeit sei sehr beschäftigt oben,

Er glaubt, beim Jupiter, vielleicht wo anders,

So daß Ihr Euch durchaus gedulden müßt.

Titus Andronicus. Er kränkt mich, hält er mich mit Högen hin.

Ich tauche selbst in seinen Flammenpfuhl,

Und zieh' sie bei den Fersen aus dem Styr.

Marcus, wir sind nur Sträucher, Federn nicht,

Starknochig, nach Cyclopenart geformt;

Zwar Erz, mein Marcus, Stahl bis in den Nacken,

Doch leidgebengt, mehr als der Nacken trägt.

Und weil kein Recht auf Erden noch im Dreuß,

Woll'n wir zum Himmel, zu den Göttern flehn,

Gerechtigkeit zu senden uns zur Rache.

Kommt, Hand aus Werk! Hier, Marcus, wackerer Schütz.

(Er verteilt die Pfeile.)

Ad Jovem den; hier ad Apollinem,

Ad Martem, diesen nehm' ich selbst.

Hier Knab', an Pallas; den hier an Mercur,

Den an Saturnus, nicht an Saturnin,

Das wär' so gut, als schößt ihr gegen den Wind!

Nun, Knabe, frisch! sowie ich winke, schießt;

Verlaßt euch drauf, ich schrieb es mit Bedacht;

Da ist kein Gott, zu dem ich nicht gefleht.

Marcus Andronicus.

Vötern, schießt alle Pfeil' ihm in den Burghof;

Verwunden laßt uns dieses Kaisers Stolz.

Titus Andronicus.

Nun zieh' die Sehnen. (Sie schießen.) Wohlgetroffen, Lucius!

Brab, Knab'! in Virgos Schoß; gieb ihn der Pallas!

Marcus Andronicus. O Herr, ich schoß 'ne Weile übern Mond:

Eu'r Brief muß jetzt beim Jupiter schon sein.

Titus Andronicus. Ha, Publius, Publius! Was hast du gethan?

Sieh, eins von Taurus' Hörnern abgeschossen!

Marcus Andronicus.

Titus, das war der Spaß; als Publius schoß,

Ward Taurus wild, gab Aries solchen Stoß,

Daß sein Gehörn herabfiel in den Hof.

Wer, meint Ihr, sand's als Lamoras Spießgesell?

Sie lacht' und rief dem Mohren, augenblicks

Dem Kaiser es zu bringen als Geschenk.

Titus Andronicus. So recht! Gott gebe seiner Hoheit Freude!

Ein Bauer tritt auf, der einen Korb mit zwei Tauben trägt.

Nachricht vom Himmel, Marcus! Sieh den Boten!

Was bringst du, Freund? Sind Briefe da für uns?

Wird mir mein Recht? Was sagt der Lenker Zeus?

Bauer. Holla! Was der Henker Neues sagt? Er sagt, er hat den Galgen noch nicht in Ordnung; denn der Mensch soll erst nächste Woche hängen.

Titus Andronicus.

Doch, was erwidert Zeus? Ich frag' es nochmals.

Bauer. Ach Herr, Euern Zeißig kenn' ich nicht, mit dem habe ich all' meine Lebtag nicht getrunken.

Titus Andronicus. Viel Bist du sein Briefträger nicht, Gesell?

Bauer. Meine Tauben habe ich hergetragen, Herr, sonst nichts.

Titus Andronicus. So kommst du nicht vom Himmel?

Bauer. Vom Himmel? Ach, gnädiger Herr, da bin ich nie gewesen; Gott behüte mich, daß ich so dreißt sein sollte und mich in meinen jungen Tagen in den Himmel eindringen. Seht, ich gehe mit meinen Tauben zu dem Tribunalplebs, weil ich einen Zank zwischen meinem Oheim und einem von Seiner Kaiserlichkeit Bedienten schlichten helfen will.

Marcus Andronicus. Seht, Bruder, das kommt uns so gelegen wie möglich, um Eure Supplik zu unterstützen; laßt ihn dem Kaiser die Tauben in Eurem Namen bringen.

Titus Andronicus. Sag mir, kannst du dem Kaiser eine Supplik mit einiger Grazie einreichen?

Bauer. Nein, bewahre Gott, Herr, mit dem Gratias habe ich all' meine Tage nicht fertig werden können.

Titus Andronicus.

Freund, komm heran, mach nicht viel Wesens hier.

Sieh deine Tauben in des Kaisers Hand;

Ich schaffe dir Gerechtigkeit von ihm.

Wart noch, hier hast du Geld für deine Müß'.

Gebt mir Papier und Feder.

Reichst du mir die Supplik mit Grazie ein?

Bauer. Ja, Herr.

Titus Andronicus. Hier also ist ein Gesuch für dich. Und wenn du vor ihm erscheinst, mußt du beim ersten Eintritt knien; dann ihm den Fuß küssen; dann deine Tauben überreichen; dann deinen Lohn erwarten. Ich werde in der Nähe sein, Bursch; sieh zu, daß du deine Sache gut machst.

Bauer. Seid unbeforgt, Herr, laßt mich nur machen.

Titus Andronicus. Hast du ein Messer, Bursch? Komm, zeig es mir!

Hier, Marcus, falt es in die Bittschrift ein —

Du schreibst ja wie ein armer Bittender —
Und wenn du sie dem Kaiser überreichst,
Klopf an mein Thor und sag mir, was er sprach.

Bauer. Gott befohlen, Herr, ich will's thun.

Titus Andronicus. Komm, Marcus, gehn wir; folg mir, Publius.
(Alle ab.)

4. Scene.

Ebendasselbst. Vor dem Palast.

Es treten auf der Kaiser, die Kaiserin und ihre Söhne, Vornehme und andere; der Kaiser hält die von Titus abgeschossenen Pfeile in seiner Hand.

Saturninus. Wie dünkt Euch solche Kränkung? Bot man je

Roms kaiserlichem Herrscher solchen Troß,
Belästigt, fordert ihn heraus und höhnt ihn,
Weil freien Spielraum gleichem Recht er ließ?

Ihr wißt es, Herrn, gleich den allseh'nden Göttern —

Was auch die Störer Unsrer Ruh dem Volk

In's Ohr geraunt — daß nichts ergangen ist

Wider des alten Titus frechen Stamm,

Als nach Gesetz und Recht. Und ob nun auch

Der Kummer seine Sinne so zerstört,

Darf seine Rachgier, darf sein Fieberwahn,

Sein bitterer Groll uns also schädigen?

Nun schreibt er an die Götter um Ersatz;

Seht, hier an Jupiter, dies dem Mercur,

Dies an Apollo, dies dem Gott des Kriegs;

Recht saubre Zettel für die Straßen Roms!

Heißt das nicht Lästrung wider den Senat?

Ausrufung Unsrer Ungerechtigkeit

Auf offnem Markt? Ein wackerer Scherz, nicht wahr?

Als wollt' er sagen: Rom kennt kein Gesetz!

Doch, wenn ich lebe, soll verstellter Wahnsinn

Ihm keinen Schutz für diesen Schimpf verleihn.

Er soll erfahren, daß Gerechtigkeit

Noch lebt in Saturnin, die, schläft sie gleich,

Er so erwecken wird, daß ihre Wut

Bernichten soll den stolzesten Verschwörer.

Lamora. Mein gnäd'ger Fürst, geliebter Saturnin,

Herr meines Lebens, Herrscher meines Sinns,

Saß dich, vergieb dem altersschwachen Greis,

Was er in Gram that um die tapfern Söhne,

Der ihm ins Mark dringt und die Brust durchbohrt.

Erleichte lieber sein unselig Loß,
Als daß du strafft den Niedern oder Höchsten
Für solche Kränkung. (Weiseite.) Also steht's ihr an,
Daß Tamora mit jedem freundlich thut;
Doch Titus, dich verwundet' ich ins Mark,
Es floß dein Herzblut; ist nur Aaron klug,
Geht alles wohl, im Hasen antern wir.

Der Bauer kommt.

Was giebt's, mein Freund? bringst du uns ein Besuch?

Bauer. Ja freilich, wenn Euer Wohlgeboren Kaiserlich sind.

Tamora. Ich bin die Kaiserin; dort sitzt der Kaiser.

Bauer. Das ist er. Gott und Sanct Stephan geben Euch
einen guten Abend; ich habe Euch einen Brief gebracht und ein
Paar Lauben. (Der Kaiser liest den Brief.)

Saturninus. Führt ihn hinweg, und henkt ihn alsogleich.

Bauer. Wieviel Geld krieg' ich?

Tamora. Du wirst gehent, Schelm.

Bauer. Gehent! Meiner Seel', so nimmt mein Hals ein
sauberes Ende! (Ab unter Bewachung.)

Saturninus. Gehäss'ge Kränkung, unerträglich!

Duld' ich den unerhörten Bubenstreich?

Ich weiß, von wem der ganze Einsall stammt;

Ich trag' es nicht! als ob die Frevlerbrut,

Gefällt nach Recht für unsres Bruders Mord,

Von mir geschlachtet wäre wider Recht!

Geht, schleppt den Schurken bei den Haaren her,

Nicht Alter, Würde, sei ein Vorrecht ihm.

Für diesen Spott will ich sein Schlächter sein.

Verstellt wahnwitz'ger Hund! halst mir zum Thron,

In Hoffnung über Rom und mich zu herrschen.

Nemilius tritt auf.

Was giebt's, Nemilius?

Nemilius. Zu den Waffen, Herr! Rom hatte nie mehr Grund.

Die Goten rüsteten; mit einer Macht

Entschloßner Krieger, die nach Beut' entflammt,

Zieh'n sie heran in schnellem Marsch, geführt

Von Lucius, dem Sohn Andronicus';

Der droht auf diesem Nachzug zu thun,

So viel wie je nur Coriolan gethan.

Saturninus. Der tapf're Lucius führt das Gotenheer?

Die Zeitung kniet mich; wie die Blum' im Frost,

Wie Gras, gepetischt vom Sturm, häng' ich das Haupt.

Ja nun beginnt die Sorge mir zu nah'n.

Er ist es, den der Pöbel stets geliebt;

Ich selber hörte klagen unterm Volk —

Wenn ich umherging wie ein Bürgermann —

Daß Lucius widerrechtlich sei verbannt,

Und wie sie Lucius sich zum Kaiser wünschten.

Tamora. Was fürchtet Ihr? ist unsre Stadt nicht fest?

Saturninus. Ja, doch die Bürger sind dem Lucius hold,

Und fallen ab von uns, ihm beizustehn.

Tamora. Sei wie dein Name kaiserlich gesinnt!

Verfinstert wohl die Sonn' ein Müdenschwarm?

Der Adler duldet kleiner Vögel Sang,

Ganz unbesorgt, was er bedeuten mag.

Er weiß, wie mit dem Schatten seiner Flügel

Er nach Gefallen sie zum Schweigen bringt;

Und so auch du die Schwindelköpfe Roms.

Drum Mut gefaßt! Denn wisse, mein Gemahl,

Ich will bezaubern den Andronicus

Mit Worten, süßer und gefährlicher

Als Wurm dem Fisch, und Honiglee dem Schaf,

Da jenem Wunde von dem Köder droht,

Und Hände diesem von zu süßer Kost.

Saturninus. Doch nimmer bittet er für uns den Sohn!

Tamora. Wenn Tamora ihn bittet, wird er's thun.

Denn schmeicheln kann ich, und sein Ohr erfüllen

Mit goldner Hoffnung, daß, wär' auch sein Herz

Fast uneinnehmbar, taub sein altes Ohr,

Doch meiner Zunge Herz und Ohr gehorcht.

Geh du voran, sei Abgesandter uns, (zu Nemilius)

Sag, daß der Kaiser mit dem tapfern Lucius

Wünscht zu verhandeln; zur Zusammenkunft

Bestimme seines Vaters Titus Haus.

Saturninus. Nemilius, führ die Botschaft würdig aus;

Und wünscht er Geiseln sich zur Sicherheit,

So nenn' er selbst, wem Unterpfand er heischt.

Nemilius. Den Auftrag werde pünktlich ich vollzieh'n. (Ab.)

Tamora. Jetzt eil' ich zu dem Greis Andronicus,

Mit allen meinen Künsten täusch' ich ihn,

Daß von dem Gotenheer er Lucius loskriegt.

Nun, teurer Kaiser, sei vergnügten Muts,

Und alle Furcht begrab in meiner List.

Saturninus. So gehe denn; Erfolg kröne dein Werben.

(Sie gehen ab.)